

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertate werden die 6spaltige Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 191.

Dresden, Sonnabend den 19. August 1916

27. Jahrg.

Gewaltigste Kraftanstrengung der Gegner an der Somme - Fortschritte im Osten und auf dem Balkan.

(B. T. B.) Amtlich Großes Hauptquartier, den 19. August 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Einer gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen seitdem in spezialistischer Ausdauer siegreich getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit festen nachmittags nach dem bis zur äußersten Festigkeit gesteigerten Vorbereitungsfeuer englisch-französische Massen südlich der Somme auf der etwa 20 Kilometer breiten Front Cailliers-Clécy und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont-Henry sowie gegen unsere Stellungen im Chapitre- und Berg-Walde zum Sturm an.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie ein und wurde wieder geworfen. Beiderseits des Feldes in unserer Hand geliebene Guillemont hält er gewonnenen Grabenteile besetzt. Zwischen Guillemont und Flaucpos haben wir nachts unsere vorgeschobene Linie durch Feindplanmäßig etwas verkürzt. Mit ungeheuren Blutopfern hat der Feind seine im ganzen gescheiterten Anstrengungen bezahlet. Garde-, rheinische, bayerische, sächsische und württembergische Truppen behaupten unerschütterlich ihre Stellungen.

Nachts der Maas ist der wiederholte französische Ansturm nach teilweise erlittertem Ringen unter schwersten Verlusten für den Angreifer gebrochen. Am Dorfe Fleury wird der Kampf noch fortgesetzt. Im Dittelle des Chapitre-Waldes wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwalde wurden völlig zerlöschene vorgeschobene Stützpunkte dem Gegner überlassen.

Der Gegenstoß bei Florina.

Nach den Ereignissen der letzten Wochen gewinnt man den Eindruck, als sei an der mazedonischen Front eine Zeit lebhafter Gefechtsstätigkeit im Anzuge. Nach den erfolglosen Angriffen der Sarraill-Armee in der Gegend des Doiran-Sees sind nunmehr die deutsch-österreichisch-bulgarischen Truppen zum Gegenstoß übergegangen, haben die Serben aus Florina geworfen und die Stadt besetzt. Sie liegt im Westen des Vardar-Sees an der Bahnlinie Monastir-Saloniki auf grie-

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Das Gefecht westlich des Nobel-Sees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind restlos zurückgeworfen. Sie ließen an Gefangenen drei Offiziere, 320 Mann, sowie vier Maschinengewehre in unserer Hand.

Der Feind steigerte an vielen Stellen der Stochod-Front merklich sein Artilleriefeuer. Beiderseits der Rudka-Czerewitzsee sind örtliche Kämpfe im Gange.

Bei Szelnow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht, bei Zwintarge Vortruppen des Gegners zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert. Die Nagura-Höhe, nördlich des Capul, ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen. 600 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Florina im gutem Fortschreiten.

Südwestlich des Doiran-Sees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vorkstellungen.

Ostlich der Struma ist der Brundi-Balkan (Sarlija Planina) überschritten.

Oberste Heeresleitung.

zwischen den Mittelmächten und Rumänien beinahe restlos durchgeführt sei, sei am 16. August der neue Vertrag mit Rumänien über beträchtliche Mengen von Erbsen und Braugerste endgültig zum Abschluß gelangt. Zu den Gerüchten über eine angeblich ernste Verwarnung der Mittelmächte an Rumänien könne er erklären, daß eine solche seines Wissens nicht erfolgt sei, auch habe keine Veranlassung dazu vorgelegen. Man wisse in Bukarest sehr wohl, daß die Mittelmächte den Durchmarsch russischer Truppen als Preisgabe der Neutralität ansehen würden und habe innerhalb der rumänischen Regierung daraus die erforderlichen Schlüsse gezogen. Wenn daher ein steigender Gütertausch seinen ungehinderten Fortgang nehme, so scheine kein ernstlicher Grund zur Beunruhigung vorzuliegen.

Die siebenwöchige Schlacht an der Somme

Der Kampf an der Somme währt nun schon nahezu sieben Wochen. Von seiner Festigkeit hat er jedoch nicht das geringste nachgelassen. Kurze Pausen der Sammlung, des Atemholens unterbrechen ein fast Tag für Tag einlegendes Sturmlaufen gegen die deutschen Stellungen. Die Schilderungen der deutschen Berichterstatter geben den Eindruck des Grauens wieder, den die täglichen Schlachten an der Somme in dem Beobachter hervorrufen. Sie gebrauchen die Ausdrucke Menschenflüchtere und Schlächterarbeit, und in der Tat werden täglich Hunderte und Tausende auf die Schlachtbank geführt. Dem entsprechen dann im besten Fall etliche hundert Meter der Breite und etliche zwei- bis dreihundert Meter der Tiefe nach als ein Gewinn, der meist an demselben oder am nächsten Tage dem Gewinner wieder abgejagt wird und der auf alle Fälle auf jeden Quadratmeter mit einem Leichnam erfaußt ist.

Da weder die französische noch die englische Heeresleitung aus Narren oder gänzlich unfähigen Menschen besteht, so muß ein bestimmter Plan, ein leitender Gehirne als Triebkraft dieses Handelns gelten. „Die Gegner wollen“, so wird der skandinavischen Zeitung aus dem Großen Hauptquartier geschrieben, „da der Gewaltstoß in den ersten Julitagen zum erhofften sofortigen Durchbruch unserer Linie nicht geführt hat, uns jetzt durch das Mittel des unablässigen, immer wiederholten Trudes schrittweise zurückdrängen, immer in der Vorstellung besessen, daß nur ein wenig genüge, um den plötzlichen Zusammenbruch unseres Widerstandes herbeizuführen.“ Mit dieser Auffassung stimmt es überein, daß die Angreifer jetzt unter allen Umständen und mit vollem Einsatz der Kraft eine Entscheidung herbeiführen wollen. Es ist aber schwer denkbar, wie sie sich eine solche Entscheidung vorstellen. Selbst wenn ein allmähliches Fortschreiten der französisch-englischen Offensive im Raume gegeben wäre, wie es tatsächlich fehlt, so würde es bei dem jedesmaligen Gewinn von einigen hundert Metern und der Langsamkeit der Bewegung den Deutschen stets freistehen, hinter ihren Linien neue Linien auszubauen, mindestens in dem Maße und Umfang ihres Verlustes. Das ergäbe ein Spiel, das sich ins Unendliche fortziehen könnte und aufs wenigste reichlich so lange, als die Franzosen und die Engländer ihre bisherigen Verluste auszuhalten vermöchten. Noch weniger können Kämpfe, in denen eine geringere Macht gegenüber einer gewaltigen Heeresmacht so große Erfolge der Verteidigung erringt, dem angreifenden Gegner das Vielfache seiner eigenen Verluste zufügt und ihren Vortritt in der Handhabung der Waffen allmählich offenbart, den Geist und die Moral einer solchen Truppe erschüttern. So ist wahrlich nicht einzusehen, wie auf dem bisher eingehaltenen Wege die französisch-englische Heeresleitung zu ihrem Ziele gelangen will.

Die Kämpfe haben freilich in jeder Hinsicht die schrecklichste Gestalt angenommen. Es ist vielfach buchstäblich eine Wiederholung der unaußerordentlichen Greuel, die sich in dem Kriege um Verdun seit Monaten abspielten. Die Zusammenstöße einer so ungeheuren Masse technischer Kampfmittel auf einem verhältnismäßig eng begrenzten Raum muß notwendig Zustände hervorrufen, in denen der kämpfende Soldat wie unter dem Druck vernichtender Elementargefahren steht. Der dicke Hagel der Geschosse aus schweren und schwersten Geschützen verwandelt im Kampfraum Dörfer, Wälder, Keder in ein einziges Feld der Verwüstung, setzt Granatloch neben Granatloch. Schließlich tritt an bestimmten Frontteilen der Zeitpunkt ein, wo die Ausführung von Schützengräben mit all ihren Schutzbehelfen zur Unmöglichkeit wird und die Soldaten buchstäblich darauf angewiesen sind, in den Granatlöchern Deckung zu suchen, der Kampf nun von Granatloch zu Granatloch geht und beim Sturm zu einem blutigen Schlachten von Mann zu Mann wird. Alle Schrecken der modernen Technik und alle manchen Gewalt der männermordenden Schlacht von einst manchen sich an der Somme wie vor Verdun bei dem Vor- und Rückwärtsstürzen, bei den Stößen und Gegenstößen durcheinander. Wie nichtig erscheint alles, was die tollern wollende, blutdürstige Phantasie der Dichter des Schreckens und des Grauens erfunden, gegenüber dieser Wirklichkeit, die seit Monaten auf französischem Boden sich in rosendem täglichen Worten ausdrückt!

Nun haben aber die Deutschen gerade vor Verdun unter



Verbindung mit den in Albanien stehenden Österreichern nach Möglichkeit zu unterbrechen. Bis jetzt sind 8000 Russen in Saloniki angekommen, es werden aber nach den etwas fabelhaften Mitteilungen der Patria noch 80 000 erwartet. Die unter dem Befehl des Generals Nictowitsch in Saloniki gelandeten Russen gehören dem Armeekorps an, das vergangene Winter von Moskau und Petersburg auf der Sibirischen Bahn nach Wladimirof fuhr und von da unter dem Schutze von englischen und japanischen Kriegsschiffen durch den Sueskanal nach Marseille transportiert wurde. Das Gros kämpft in der Champagne an der Seite der Franzosen.

In Frankreich hat man schon vor einiger Zeit den September als günstigste Zeit zum Angriff gegen die bulgarische Front bezeichnet. Es müssen schwere Bedenken sein, die den alten Hauptgen Sarraill bisher vom Losschlagen abhielten. Einige davon, schreibt Major Morath im Berliner Tageblatt, kennen wir: der lockere innere Zusammenhalt seines Heeres, die glühende Hitze des Sommers, die vielen Seuchen im besetzten Gebiete und endlich die noch nicht ganz geklärte Stellungnahme Griechenlands. Letzterer Umstand hat auch dazu geführt, General Sarraill zum politischen Generalisimus an der griechischen Front zu ernennen und ihm als Führer der französischen Streitkräfte, die das stärkste Kontingent der dort vertretenden Nationen ausmachen, den General Cor donnier zu unterstellen. Bei der strategischen Vornehmlichkeit der türkischen Truppen in Europa ist die Aufgabe Sarraills, offensiv zu werden, sehr schwierig. Seine Front zieht sich aus dem Raume südlich von Drama, zum Golf von Strumalia bis in die Gegend von Drama, zum Golf von Komalla, das sind 300 Kilometer in teilweise unübersichtlichen, unwirtlichem Gelände, dessen Hinterland sehr spärliche Kommunikation aufweist. Die Basis des ganzen Unternehmens, Saloniki, hängt in seiner Standhaftigkeit von der Wirksamkeit der Flotte ab, und alle Hilfsmittel des Krieges können nur über die See herangeführt werden. Die italienische Position in Salona wird schwerlich irgendwelchen Einfluß auf den Gang der Kämpfe ausüben und läßt sich mit geringen Kräften in Schutz halten. Der alte und neue Weich Bulgariens sind rechts und links des Vardargebietes und des Strumatalles durch mächtige Gebirgsketten geschützt und die wenigen Einfallstore unserer Feinde lassen sich ohne besondere Schwierigkeiten verteidigen. Wir können keinen Grund erkennen, der die Hoffnung unserer Feinde auf ihre Balkanunternehmen aussichtsreich machen würde.

Die verschiedenen Morgenblätter berichten, ist aus einer Rede, die der Redakteur des Temps, der Deputierte Lardieu, in Genf gehalten hat, zu entnehmen, daß die Landung einer italienischen Truppeneinheit in Saloniki erfolgt sei anscheinend auf Vorstellungen Englands gelegentlich der Verhandlungen von Vassano. Fraglich bleibt, ob die Truppen an die Front gehen oder vorläufig als Reserve in Saloniki verbleiben werden.

Zur Situation in Rumänien.

Ein rumänischer Staatsmann, der als besonders gut informiert angesehen werden dürfte, erklärte einem Mitarbeiter der Wossischen Zeitung: Während das April-Abkommen

schlichem Gebiet. Ueber die serbischen Truppen, die die Gegend von Florina halten, berichtet der Athener Sonderberichterstatter der Neuen Zürcher Zeitung: Das serbische Heer wird mit seinen vier Divisionen auf 65 000 Mann geschätzt und steht auf kleine Abteilungen, die mit dem Generalstab einbezogen in Saloniki verbleiben, auf verschiedene Lager verteilt. Die Divisionen sind in Saloniki, Florina, dem Tal der Rostrija und in dem Gngapak (Wolfschlucht), der nach Koriza führt, und in dem Gngapak (Wolfschlucht), der nach Koriza führt. Seine Aufgabe ist, die der Grenze entlang von den Bulgaren besetzten griechischen Werke zu säubern und angriffsweise gegen besetzten Stellungen der Bulgaren vorzugehen und deren

Umständen und in Formen, die erst nach dem Kriege vielleicht darstellbar sein werden, erwiesen, daß sie Mannes genus sind, auch in diesem gebührenden Entschlossen sein erwerbend vorzugehen. Wie darf man hoffen, an der Spitze in der Verteidigung ihren Sinn zu bewahren. Ist es doch bisher den Engländern, trotz dem Aufgeben einer außerordentlichen Wehrzahl, nicht gelungen, den einbrechenden Feind — der sich genug einbricht — zu erweitern, woraus sich dem ergibt, daß die endlich französische Stellung mit dem Feind, den sie an den Marfen erleidet, immer noch die Nachteile der Zauberform nicht abzufragen vermochte. Darin liegt das beste Urteil und das übertriebene Maß der bisher wirklich gewonnenen Vorteile.

Der Daily Express beschreibt ausführlich die Schwierigkeiten, mit denen das englische Meer an der Spitze zu kämpfen hat, und erwähnt voll Bewunderung die von den Deutschen hergestellten Unterstände und unterirdischen Wohnräume, besonders lobend wird ein Apparat beschrieben, mit dem die Deutschen die Erde aus den Unterständen sofort in Sandbüden nach oben befördern, wo sie für den Bau der Verschanzungen verwendet werden. Dreißig Fuß unter der Erde wurde ein vollständiges Kasernell für dreißig Patienten gefunden.

In einem Veriaetikel über die allgemeine militärische Lage schreiben die Times u. a.: Die Alliierten übten auf allen Hauptfronten einen Druck auf den Feind aus, so daß der Krieg an einer einzigen Manövriere geworden sei. Man müsse den noch günstigen Zeitraum der nächsten drei Monate mit aller Energie nützen, um die Wiederaufnahme der gemeinsamen Offensive im nächsten Frühjahr zu vereinfachen.

Portugals militärische Hilfe für die Entente.

Amsterdam, 19. August. Uebereinstimmend wird aus Paris, London und Lissabon gemeldet, daß in London anlässlich der dortigen Zusammenkunft des portugiesischen Ministerpräsidenten Costa die aktive Teilnahme Portugals am Kriege geregelt wurde. Danach wird die erste portugiesische Division Ende August in Lissabon nach Bordeaux eingeschifft und soll von dort mit der Bahn nach der Westfront beordert werden. In der ersten Septemberhälfte soll die zweite und Ende September die dritte Division. Alle Kosten übernehmen die Verbündeten, die der portugiesischen Regierung überdies eine erste Anleihe von 150 Millionen Franc gewähren. Die Verbündeten liefern auch Geschütze und Geschütze.

Abflauen der russischen Kampfkraft. Die Türken an der Zlota-Lipa-Front.

Im gestrigen Generalstabsbericht war das erstmalig offiziell von den in Galizien kämpfenden türkischen Truppen die Rede. Ueber ihre Kampftätigkeit und die leise sichtbar werdende Erschöpfung der Russen meldet der Berichterstatter des Berliner Tageblatts aus dem R. u. A. Kriegspressequartier: Die Erschöpfung der feindlichen Angriffskolonnen, die überaus großen Verluste sowie die immer wirksamer in Erscheinung tretende Verteidigungskraft der verbündeten Truppen ergoßgen bei den Russen eine Ruhepause. Wie lange diese in Anbetracht der Fähigkeit, mit der Brusilow seine Armee in die Richtung Lemberg vortreibt, dauern wird, läßt sich nicht voraussagen. Auffallend waren gestern zwei Momente: Erstens die gelungenen Vorstöße der unserer Armee nördlich des Dnjepr im Raume Monasterziska am Horozankabach, und zweitens das Auftreten türkischer Truppen im Kampfe an der galizischen Front. Die Unkerigen vertrieben bei Horozanka den Feind aus seinen Vorstellungen, und die türkischen Truppen schlugen an der Zlota-Lipa-Front, westlich von Podhajec, angreifende russische Abteilungen zurück.

Nach Stockholmer Berichten besagen die offiziellen russischen Kommentare, das erneute Erstarken an der galizischen Front beweise, daß die Defestreicher auf den Wegen nach Lemberg so bedeutende Truppenmassen konzentriert, daß der Versuch, den Widerstand zu brechen, selbst bei erfolgreicher Einnahme Lembergs wegen der damit verbundenen Menschenverluste nicht lohnend sei. Lemberg habe mehr politische Bedeutung, besitze aber keinen strategischen Wert.

Rußisch Invalid schreibt zur Kriegslage: Die Kämpfe gehen längs der gesamten Front fort. General Brusilow's Feind beweise merkwürdig gestiegene Aktivität; besonders in der Stochod gegen die ständige Gegenangriffe, unterstützt von Luftschiffen, einer besonderen Kampfart, die durch die zahllosen herunterstürzenden Bomben gleich fürchtbar sei wie Artilleriefeuer. Im großen und ganzen bleiben die feindlichen Anstrengungen ergebnislos, aber die dauernd gezeigte Offensivkraft beweise, daß der Gegner sich bereits von den Brusilow'schen Schlägen erholt.

Russischer Heeresbericht vom 17. August nachmittags. Westfront: An der ganzen Front Artillerie- und Infanteriefeuer, Stiefenwelle vom Gegner angelegte Gegenangriffe wurden durch unser Feuer abgewiesen. Ein Bepel in überflut den Raum von Remmen westlich von Riga und warf dort Bomben ab. Nach ergänzenden Berichten haben die Truppen des Generals Brusilow bei ihren kürzlichen Operationen 198 Offiziere, 7308 Soldaten, 29 leichte Geschütze, 17 schwere Geschütze, 70 Maschinengewehre, 29 Bombenwerfer und mehr als 14 000 Geschütze eingebracht. Diese Ziffern sind nach zu den im gestrigen Bericht vom 16. August nachmittags hinzuzufügen.

Um das Zusammenstoßen zwischen unseren und den verbündeten Armeen zu verhindern, muß man sich wohl von Zeit zu Zeit kurz die von unseren Verbündeten erzielten Schuttsätze vor Augen führen, um sich ein klares Bild von der Entwicklung ihrer Operationen bei der Durchbrechung der Fronten durch uns und die italienischen Truppen machen zu können. (Es folgen kurz Berichte über die Operationen an der französischen und italienischen Front.)

Winter in Rußland.

in. Kopenhagen, 18. August. Aus vorliegenden Mitteilungen russischer Blätter geht hervor, daß in weiten Gebieten Sibiriens, rußlands, großen Teilen Sibiriens, Turkestan, im Uralgebiet und im Dongebiet, die zu den fruchtbarsten Teilen Rußlands gehören, eine vollständige Missernte eingeht. Die Bevölkerung wird dort von einer Hungerkatastrophi bedroht. Mangel an Anzeigern erleidet überall die Getreideernte. Menschlich stellt in der Sowjet-Region fest, daß auf dem platten Lande fast keine Säen mehr vorhanden sind.

Zur politischen Situation in Rußland.

(ik.) Stockholm, 17. August. Der Minister des Ackerbaues, Raamow, ist neulich seines Amtes enthoben, und an

seiner Stelle Graf Bobinski ernannt worden. Raamow verweilte nur ein paar Monate auf seinem Posten, und schon erachtete man es an zutändiger Stelle für nötig, ihn durch einen anderen zu ersetzen, dessen Bleiben allem Anschein nach von ebenso kurzer Dauer sein wird. Zu gleicher Zeit sind auch noch andere Veränderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts von den leitenden Kreisen vorgelesen. Man spricht viel von dem Feinde, den der Stellvertreter des Premierpräsidenten Protopopow, dem Premier des russischen Reiches kürzlich abgetastet hat, und man ist geneigt, diesem Feinde eine große Bedeutung für die Kabinetts-Umgruppierungen beizumessen. In den leitenden Kreisen trägt man sich mit dem Gedanken, die reiche Erfahrung des Gelehrten P. Krowffu für die Regelung finanzieller Fragen nutzbar zu machen. Man denkt auch daran, Kurische Witsch heranzuziehen, dem der neue Minister des Ackerbaues sehr gewogen zu sein scheint. Kurzum — alles verändert sich, und nur der Wechsel ist beständig.

Diese Nervosität der Regierungskreise hat gewiß ihre tieferen Gründe, die in engen Zusammenhänge mit der durch den Krieg geschaffenen Neuorganisation der inneren Verhältnisse stehen dürften. Die russische Regierung sieht sich gegenwärtig vor eine höchst komplizierte und verhängnisvolle Aufgabe gestellt, deren Bewältigung eine Kunst des Regierens und Verhaltens nötig macht, an die sie gar nicht gewöhnt ist. Für die russische Regierung handelt es sich nämlich darum, den Bedürfnissen und Forderungen einer bereits reich stark industrialisierten und zum Selbstbehaupten gelangten Gesellschaft irgendwie gerecht zu werden, und zu gleicher Zeit den rationären Kurs mit keinen einseitig gerichteten Interessen und schwerfälligen Systemen von Rechtsbeschränkungen und Freiheitsbeschränkungen aufrecht zu erhalten. Auf der Suche nach einem Ausweg aus dieser verwickelten Situation, späht sie nach genügend geschickten und schmiegsamen Staatsmännern aus, die mit dem Staatsdienst zu manövrierten verständen, daß dieses sich durch die höchst unsicher gewordenen Mut bewegt; sie glaubt durch den Wechsel der Personen den des Systems zu erfassen zu können. Sie kommt aber immer wieder auf die alten, gutbekannten Gewächsmänner zurück, die vielleicht vieles vergessen, aber immerhin nichts vergessen haben.

Andauernder russischer Rückzug im Kaukasus.

Konstantinopel, 17. August. Bericht des Hauptquartiers. An der Front verliefte ein Teil der englischen Streitkräfte, Infanterie und Kavallerie, unter dem Schutz von zwei Kanonenbooten und drei Motorbooten unsere Abteilungen bei Naxos anzugreifen. Nach einem vierstündigen Kampf zu Lande und auf dem Flusse mußte sich der Feind aber zurückziehen; er verlor 40 tote und ebensoviel Verwundete und mehrere Jagdtiere und ließ einige Ausrüstungsgegenstände in unserer Hand. Im Abzug von Hellas kein Ereignis.

Von der Front in Persien liegt kein neuer Bericht vor. An der Kaukasusfront schoben unsere Truppen des rechten Flügels trotz den Schwierigkeiten des Geländes ihre Vorstellungen 40 Kilometer in nördlicher Richtung vor und stellten überall den Kontakt mit den feindlichen Nachschub her, die sich zurückzogen. Im Zentrum hält verhältnismäßige Ruhe an. Mehrere Zeilangriffe des Feindes gegen eine unserer Stellungen wurden zurückgeschlagen, einige Gefangene, darunter ein Offizier, wurden gemacht. Auf dem linken Flügel und im Küstenabschnitt für uns günstige Patrouillen-Unternehmungen.

Die erbitterten Kämpfe in Ägypten.

Sag, 18. August. Englische Blätter melden aus Kairo: Am 6. August fand ein Treffen mit den Türken statt. Die Artillerie konnte die Türken in einer Entfernung von 2000 Meter beschleßen, aber die Türken waren imstande, eine erstaunliche Menge hochbrisanter Granaten zu werfen. Der Artilleriekampf war nachmittags noch viel heftiger als in der Schlacht bei Romani, und die Neuzeiler, die auch die Gallipoliskämpfe mitmachten, gestehen ein, daß dort niemals ein so heftiger Kampf stattgefunden habe. Dreimal unternahmen die Türken einen Infanterieangriff. Doch wurde dieser Angriff abgewiesen. Danach zogen sich die Türken in neue, eben gebaute Stellungen und Unterstände zurück, woraus die australischen Truppen, obwohl sie wiederholt vorzustößen versuchten, sie nicht vertreiben konnten.

Ein Rekord im U-Bootskrieg.

Dem Kapitänleutnant Walter Jorkmann, Kommandant eines Unterseeboots, ist in Anerkennung seiner hervorragenden Erfolge im Unterseebootskrieg der Orden Pour le mérite verliehen worden. Jorkmann ist einer der ältesten und erfolgreichsten Unterseebootskommandanten. Er hat nicht weniger als 100 feindliche Schiffe mit 260 000 Tonnen versenkt, darunter mehrere Kriegsschiffe, Bewachungsdampfer, Truppentransportdampfer und eine große Anzahl von bewaffneten Handelschiffen. Hierbei hat er in vielen Fällen scharfe Geschütze erfolgreich durchgeführt, besonders mit bewaffneten Handelsfahrzeugen. Der Wert der von ihm versenkten Schiffe einschließlich Kriegsschiffe beträgt mindestens 600 Millionen Mark.

Amerikanische Waffensammlungen gegen die englischen schwarzen Listen.

Die Post. Ztg. entnimmt der Zürcher Zeitung die Nachricht, daß in fast allen Städten der Vereinigten Staaten Waffensammlungen gegen die schwarzen Listen angekündigt werden. Sämtliche amerikanischen Handelskammern und kaufmännischen Vereine hätten gegen Englands Vorgehen Protest eingelegt und Wilson zum Handeln aufgefordert.

Vom Krieg auf den Meeren.

Nach einer Meldung ist der spanische Dampfer Vagassart, 2287 Tonnen, zum Sinken gebracht worden. — Der russische Dampfer Randa und die italienischen Segler Lorenzo, Dowato und St. Antonio sind gesunken. — Der deutsche Dampfer Mars ist nach Sula in Schweden ausgefahren. — Die holländischen Dampfer mit Regierungsgüter werden noch immer in England zurückgehalten. Das geschäft nun schon seit sechs bis acht Wochen. In zwei Dampfern hat das Getreide zu seimen begonnen.

Ein Feldzug gegen einen schnellen Friedensschluß in England.

Die der Post. Zeitung aus Amsterdam gemeldet wird, wird der britische Reichsverband, um dem Einfluß der Friedensfreunde entgegenzutreten, einen systematischen Feldzug durch alle Londoner Bezirke veranstalten. Es sollen Reden gegen einen schnellen Friedensschluß gehalten und Resolutionen eingebracht werden, die der Regierung verschären, daß das Volk gemillt sei, durchzuhalten.

Scharfe Antwort an England.

Die Nordd. Allgem. Zeitung veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Note:

Herr Asquith hat erklärt, daß die englische Regierung beschließen habe, die Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Deutschland nicht zu dulden, bis Genehmigung für die Erneuerung des Handels gegeben sei.

Der englische Ministerpräsident scheint anzunehmen, daß nach Friedensschluß Deutschland mit Ingebuld der Wiederkehr eines englischen Vertreters entgegenzueilen wird. Herr Asquith ist in Deutschland heftig man der Wiederentnahme diplomatischer Beziehungen mit einem Lande sehr feind gegenüber, dessen Staatsmänner und Presse in Besatzungen und Verleumdungen Deutschlands weitern und einen Wandel an Aufwand in Form und Stimmung gegenüber dem Gegner erkennen lassen, wie er in der Geschichte wohl ohne Beispiel dastet.

Die wachsenden Lebensmittelpreise in England.

Sag, 18. August. Trolly Mail veröffentlicht wieder einen Artikel über die stets wachsenden Lebensmittelpreise. Die Parlamentmitglieder des Reichstages erhalten täglich Zuschriften und es gehen ihnen Klagen von ihrer Wählererschaft und von Konsumenten zu. Andererseits verlangen Arbeiter, wie z. B. die Eisenbahnarbeiter, wegen der stets wachsenden Lebensmittelpreise Lohnerhöhungen, hauptsächlich ist es das Anwachsen der Weizenpreise, das die Klagen hervorruft. Wiederum wird die Regierung aufgefordert, Maßnahmen für Lebensmittel festzusetzen.

Die West in England.

Sag, 19. August. Die Londoner Times melden, daß in Grönland Fälle von Bulenpest vorgekommen seien. Die Seuche hätte schon verschiedene Opfer gefordert.

England und die kleinen Nationen.

Als England sich im August 1914 auf die Seite Frankreichs und Rußlands stellte, geschah es nach der offiziellen englischen Versicherung aus Gerechtigkeitsgefühl, um die Rechte der angeblich von Deutschland bedrängten kleinen Nationen zu wahren, vor allem um der Verletzung der Neutralität Belgiens durch die deutsche Militärgewalt entgegenzutreten. Die seitdem in den belgischen Archiven gebliebenen und teilweise veröffentlichten Schriftstücke beweisen, daß schon vorher um Belgiens politische Selbständigkeit zu kämpfen bestrebt war und dessen Regierung sich von der englischen Herrschaftspolitik völlig ins Schleppland hatte nehmen lassen. Doch bereits zu Kriegsbeginn hätte, wenn tatsächlich, wie es behauptet wird, die Geschichte die beste Lehreinheit der Völker wäre, diese Motivierung der englischen Teilnahme an Weltkriege auf schallendes Gelächter der neutralen Staaten stößen müssen; denn wann hat England je für ethische Ziele gekämpft? Gerade die letzten Jahrzehnte müßten jedem Unabhängigkeit der kleinen Nationen bestellt ist, hält doch nicht nur England noch immer das eroberte Irland unter dem Druck, sondern es hat auch in Nordindien eine Herrschaft über die dortigen einheimischen Staaten immer weiter ausgedehnt, im Jahre 1883 den zwischen dem ägyptischen Nubien und seinem Volk ausgebrochenen Konflikt dazu benutzt, in Ägyptens zu bemächtigen, und darauf im Jahre 1900 ein blutigen Kampf die beiden südafrikanischen Bundesrepubliken den Orange-Freistaat und den Transvaalstaat, unterworfen.

Diese Tätigkeit steht sicherlich nicht nach einer anschließenden Beförderung Englands um die Selbstständigkeit der kleinen Nationen aus. Aber die Beurteilung der Politik fremder Staaten und der ihr zugrunde liegenden Motive wird nur von geringsten Teil durch geschichtliche Erfahrungen bestimmt ausschlaggebend für die Beurteilung sind die vorhandenen politischen und wirtschaftlichen Gegenstände und die in diesen wachsenden nationalen Sympathien wie Antipathien. Die mächtigen englische Presse mit ihren vielen kontinentalen Abteilungen hat es aber stets meisterhaft verstanden, England als Welt eines Kultur- und Rechtsstaats, seine Eroberungskriege als Freiheitskämpfe, seine teilweise bedenklich vertriebenen, nicht selbstbestimmten Einrichtungen als Garantien freier individueller Selbstbestimmung hinzustellen und dadurch überall einen starken Chor von Anglophilen zu erwecken, der die englische Politik nur noch durch die englisch-liberale Konventionen trachtet.

Daher fand die Versicherung der englischen Regierung die Beförderung um die Rechte der kleinen Nationen, besonders um die Unabhängigkeit Belgiens, treibe England in den Krieg, denn auch nicht nur vielfach im neutralen Ausland, sondern selbst bei manchen deutschen Englandsentschulten Handels- und obgleich ein wesentlicher Teil der englischen Handels- und Finanzpresse in seiner sicheren Zuversicht auf eine baldige Niederwerfung der Zentralmächte alsbald nach Ausbruch des Krieges ganz offenberzig die Vernichtung des deutschen Wirtschaftskonflikts als das Ziel der englischen Politik verkündete. Selbst der Manchester Guardian, unabweislich eines der respektvollsten, angesehensten liberalen Blätter der englischen Presse, schrieb damals: „Nunmehr, wo der riesenhafte deutsche Koloss zerbröckelt, ist die Zeit gekommen, die die englische Welt zu öffnen. Wir können nun, soweit die Völker sicher sind, mit den Vereinigten Staaten um den bedeutendsten Wettbewerb, den Deutschland mit Italien und Südamerika treiben — oder vielmehr getrieben hat.“

Anzunehmen hat jedoch der Fortgang des Krieges den Einfältigsten eines Besseren belehrt, soweit er nicht völlig

In den Anschauungen der englischen Interessenten be-
fangen ist und mit diesen die Engländer für das von der Vor-

Am rücksichtslossten zeigt sich aber England in seiner
Ansehungs- und Vergewaltigungspolitik gegenüber
Griechenland.

Ebenso wenig hat England gesögert, um Deutschland die
Lebensmittelzufuhr abzuschneiden, um allerlei Drangsalie-

Das beweist am besten das Vorgehen Englands gegen
die zu Dänemark gehörende Insel Island, auf der England

Ein anderes Beispiel für die Art, wie England mit
Frankreich die Rechte der kleinen Staaten wahr, bietet zur

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien. Amlich wird verkündet den 18. August 1916:
Russischer Kriegsschauplatz.
Vorderfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:
Bei der Bekämpfung des Berges Clara Döbena haben die
verbündeten Truppen 200 Gefangene, zwei Maschinengewehre ein-

Deutsches Reich.

Gegen das gleiche Wahlrecht!
Unter den Vorkämpfern der Rechte ist eine eifrige Aktion
im Gange, um die Einführung des gleichen Wahlrechts in
Preußen zu verhindern und dessen Abschaffung im Reich als

Rum läßt sich das Proportionalwahlrecht ebenfalls mit
dem gleichen wie auch mit einem abgeschwächten Wahlrecht

liegt. Wenn Preußen 80 v. H. der Wähler in die dritte Klasse
weist, damit sie dort — nicht etwa ein Drittel der Stimm-
kraft, sondern ein Drittel der Wahlmänner wählen, die dann noch immer

Darum strebt Graf Dohna eine Verbindung des pro-
portionalen mit dem Pluralwahlrecht an. Die Bemessung
der Stimmen soll nach den Umständen erfolgen, die für die

Graf Dohna kammerl sich also an den Gedanken, daß
nach dem Kriege in Preußen — wenn es nach ihm ginge,
wohl auch im Reich! — die Staatsbürger nach verschiedenen

Die Offener Volkszeitung, ein Zentrumblatt, weist auf die
Zirkulation der vom sozialdemokratischen Parteivorstand
ausgegebenen Petition hin, die bekanntlich fordert, daß dem Krieg

Die Vertretung der sozialdemokratischen Ziele ist nicht
Sache des Zentrums, und deshalb bittet der Parteivor-
stand des Zentrums seine Angehörigen, von der Unter-

Parteiangelegenheiten.

Die Abfertigung der Braunschweiger Wählerliste.
Der Sozialdemokratische Ortsverein Braunschweig ist
in einer Parteiverammlung am Mittwochabend Stellung zu

Die heute tagende Kreisgeneralsversammlung des 1. Braun-
schweigischen Reichstagswahlkreises vernimmt die Petition des 4. August

Die Kreisgeneralsversammlung kann daher den jetzigen
Vertreter des 1. braunschweigischen Wahlkreises
im Reichstage, Genossen Wilhelm Blos, der auf dem

Die Kreisgeneralsversammlung vertritt, mit aller Kraft und
Entschiedenheit im Wahlkreise an der Erhaltung der Orga-
nisation und der Durchführung der Mitglieder zu arbeiten und be-

Durch ein hohes Vertrauen zu einer grundsätzlichen sozial-
demokratischen Politik des Massenkampfes und der internationalen

Die Kreisgeneralsversammlung vertritt, mit aller Kraft und
Entschiedenheit im Wahlkreise an der Erhaltung der Orga-
nisation und der Durchführung der Mitglieder zu arbeiten und be-

Abgelehnt wurde auch die vom Parteivorstand heraus-
gegebene Petition für den Frieden in Umlauf zu setzen,
weil in solchen Fragen Vorkämpfer für die Sozialdemokratie unan-

Der Parteivorstand in Bremen, die am 17. August
einberufen war, sollte Reichstagsabgeordneter Henke über Krieg
und Frieden reden. Die Versammlung war ursprünglich ge-

In Essen wurde eine am Mittwochabend in den städtischen
Saalbau von der Partei einberufene öffentliche Versammlung nicht
gestimmt, weil die Kriegskriegsleitung noch nicht freigegeben sei

In der Petition für den Frieden in Umlauf zu setzen,
weil in solchen Fragen Vorkämpfer für die Sozialdemokratie unan-

Unterdrückung der Friedenspetition.
In Magdeburg wurde das Sammeln von Unterschriften
für die sozialdemokratische Friedenspetition an den Reichstags-
tag durch Verletzung des stellvertretenden Generalkommandos des IV.

Die im Agitationsgebiet Niederrhein wegen Sammlung
von Unterschriften für die Friedenspetition verhafteten Genossen sind
wieder freigelassen worden.

Die im Agitationsgebiet Niederrhein wegen Sammlung
von Unterschriften für die Friedenspetition verhafteten Genossen sind
wieder freigelassen worden.

In Eberfeld ist aber jetzt bei der Parteileitung sowohl
wie bei zahlreichen bekannten Genossen und Genossinnen nach der
Petition gehäuselt und es sind auch wenige Exemplare, sogar solche
mit Unterschriften, beschlagnahmt worden. Den Zeitungen

Der stellvertretende kommandierende General v. Wittigsdorf in
Stettin verbot den Lauf der Friedenspetition, ihre Auslegung
und ihre Verbreitung. Dem Generalkommando war der Vorwurf
gemäß ein Abzug der Besatzung vorgelegt worden. Darausinh erfolgte
diese Verfügung.

Sechste lokale Nachrichten.

Schärfung der Brot- und Mehlpreise.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung, be-
stehend aus den Bezirken der Stadt Dresden und den Umge-
bungsbezirken Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt und

Diese Ermäßigung der Mehlpreise und die seit dem
8. August eingeführte geringere Brotfraktion ermöglichen
es, den Brotpreis ebenfalls herabzusetzen. Er wird nach einer
Vereinbarung mit den Brotfabriken und Innungen höchstens

Bermittlung von Obst und Gemüse. Die vom Lebens-
mittelausschuß angeregte Gründung einer Vermittlungs-
stelle für Gemüse und Obst tritt dieser Tage ins Leben. Sie

Anfall. In der kleinen Weidenstraße stürzte am Donnerstag
abend ein 18jähriger Baderjunge durch ein Glasdach, das er über-

Rein Spielen an der Erde extran! ein fünfjähriger Knabe.
Reitungsversuche, die seine Kameraden unternahmen, mißlingen.

Reichenfund. Ein Kattsekelle hatte sich vorgestern auf
seiner Wohnung unter Wirtin eines Kaffeehauses entfernt und

Prognose der städtischen Landeshauptstadt
für den 20. August:
Reißt trübe; keine wesentliche Temperaturänderung; Gewitter-

Telegramme.

2 1/2 Monate Offensive der Entente.
Stockholm, 18. August. Im Abhandeln befindet ein mili-
tärlicher Mitarbeiter das Ergebnis der 2 1/2 Monate währenden

London, 18. August. Amlich wird mitgeteilt: Raquis of
Crewe ist zum Präsidenten des Unterhausministeriums ernannt
worden an Stelle des Arbeitsministers Arthur Henderson, der zum

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

Der italienische Vizepräsident.
Rom, 10. August. Amlicher Vizepräsident vom 18. August.
An der Trentiner Front jetzt der Gegner seine Divisionsunter-

3. Landtagswahlkreis.

Infolge der Ernennung des bisherigen Abgeordneten, des Herrn Reichsgerichtsrats Dr. Feinze, zum Unterstaatssekretär im türkischen Justizministerium macht sich im 3. Dresdener Landtagswahlkreis eine abermalige Neuwahl nötig, die am

Wittwoch den 23. August 1916

stattfinden soll. Die **Nationalliberale Partei**, der der Abgeordnete des Kreises bei Kriegsausbruch und die beiden aus den Erstagwahlen im Jahre 1915 hervorgegangenen Abgeordneten angehören, bietet die bei der bevorstehenden dritten Erstagwahl die Stimme einem Manne zu geben, der den Wählern des Wahlkreises nicht unbekannt ist, nämlich

Herrn Rechnungsrat G. Anders

Herrn Rechnungsrat Anders hat den Wahlkreis bereits in den Jahren 1907 bis 1914 im Landtag vertreten. Er ist also im Parlament kein Neuling mehr. Er hat sich dort durch seinen großen, aufrechten Sinn und durch seine unermüdete Schaffensfreude nicht nur die Anerkennung seiner Parteifreunde, sondern auch die Verteidigung anderer Parteien erworben. Er vertritt das Bestreben der Nationalliberalen Partei, einer Partei, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen aller Bevölkerungsschichten und aller Berufsstände zu pflegen und in diesem Sinne eine Partei der aufrichtigen Gerechtigkeit zu sein. Seine Verlässlichkeit und seine internationalen Bekanntheit verbürgen positive Mitarbeit an allem, was unser Vaterland vorwärts bringt. — Wir bitten die Wähler, die der Krieg mit von der Heimat fernhält, möglichst zahlreich von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen, weil es gilt, durch eine möglichst rege Beteiligung zu bewerkstelligen, daß die Wählerwahl

Herrn Rechnungsrat G. Anders

bestes Vertrauen auch für die Zukunft entgegenbringt. Kosmopoliten bitten wir Sie

Wittwoch den 23. August 1916 in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr

in den vom Stadtrat bekanntgegebenen Wahlstellen

Herrn Rechnungsrat G. Anders

zu wählen.

Dresden, den 18. August 1916.

Der Wahlausschuß. Stadtrat Dr. med. Zumppe, Vorsitzender. Rechnungsrat Blüthner, stellv. Vorsitzender.

Vauch, J. Direktor. Boldt, War. Berichtskontrollant. Bösenberg, A. Fabrikbesitzer. Stadtverordneter. Brückner, Karl, Ministerialsekretär. Bussle, Oskar, Kaufmann. Däumler, A., Sekretär. Egerland, Albert, Lehrer. Enger, Sekretär. Stadtverordneter. Ernemann, Heinrich, Kommerzienrat. Feudel, Otto, Rentner. Förster, Viktor, Stadtrat. Ged, Jul., Fabrikbesitzer. Gähler, Dr. Prof. Gregor, Paul, Stadtrat. Grohmann, Dr.-Ing., Fabrikbesitzer. Hausstein, Rechnungsrat. Hoff, Hermann, Fabrikant. Jäger, War. Rentner. Kaiser, Fritz, Dr. Rechtsanwält. K. d. L. Katsch, Joh., Oberlehrer. Keller, Joh., Fabrikdirektor. Kluge, S., Sekretär. Kraft, Th., Fabrikbesitzer. Lampe, Dr. Prof. Rangelott, Fabrikbesitzer. van Lindt, Oberpostinspekt. Stadtverordneter. Dertel, War. Bau-

Mehlpreise.

§ 1. Bei der Abgabe des Mehles innerhalb des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung durch die Mühlen an die zugelassenen Händler und Handelsmühlen dürfen höchstens folgende Preise berechnet werden:

für 100 Kilogramm Roggenmehl, zu 82 Prozent durchgemahlen	29,80 Mark
• 100 • Weizenmehl, • 80 •	31,00 •
• 100 • Roggenmehl, • 83 •	27,50 •
• 100 • Weizenmehl, • 83 •	32,00 •

Die Preise gelten ab Mühle, netto Raffin. ausschließlich Sach. Der Gelbtaufsatz an Rosten und Speien für die Abgabe an Händler und Kleinhandelsbetriebe im Zwischenhandel darf einschließlich Kreditgewährung, Transport usw. bei Zulieferung durch Gefährte bis zum Datum des Käufers den Höchstpreis von 2 Mark für 100 Kilogramm, bei Zulieferung mit der Bahn bis zur Station des Verkäufers 1,50 Mark für 100 Kilogramm nicht übersteigen. Die Kosten der Bahnfracht treffen den Käufer.

Diese Höchstpreise gelten nicht für die Abgabe von Mehl in Mengen unter einem Zentner im Kleinhandel.

§ 2. Im Kleinhandel mit Mehl dürfen höchstens folgende Preise gefordert werden:

für 500 Gramm Roggenmehl	12 Pfennig
• 500 • •	20 •
• 600 • •	24 •
• 300 • Weizenmehl	15 •
• 500 • •	24 •
• 600 • •	29 •

Der Preis gilt einschließlich Verpackung. Beim Verlaufe anderer als der oben bezeichneten Mengen ist er entsprechend zu berechnen, wobei Bruchteile von Pfennigen nach oben abgerundet werden können.

Wird Mehl, das zu 83 Prozent ausgemahlen ist, im Kleinhandel verkauft, sind die vorstehenden Preise um 1 Pfennig auf den Pfund zu ermäßigen.

§ 3. Diese Vorschriften treten am 23. August 1916 in Kraft.

§ 4. Zusammenfassungen werden nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 20. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, den 18. August 1916.

Der Kommunalverband Mittelsachsen für den Kommunalverband Dresden und Umgebung.

Deutsche Kriegs-Ausstellung Dresden 1916

Brühlsche Terrasse Albertinum
Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes
Juni bis Mitte September
Geöffnet von 9 bis 7 1/2 Uhr
Eintrittspreis: M. —,55 für Erwachsene
M. —,25 für Kinder und Militär.
Dauerkarten für Erwachsene M. 2.—, für Kinder und Schüler M. 1.—.

Allgemeiner Mietbewohner-Verein Dresden.

Die Vorstellung im Kleinfesttheater findet nicht am 30. August, sondern **Donnerstag, 31. August 1916**, abends 8.15 Uhr, statt. Zur Durchführung gelangt:

Alt-Heidelberg

Für die Kriegsausstellung sind Karten zum ermäßigten Preise von 25 Pf. gleichfalls in unserer Geschäftsstelle, Reichsstr. 20, Cg., zu entnehmen. [L 149]

Berg-Restaurant, Cossebaude.

Sonntag den 20. August 1916: **Groß-Konzert** der berühmten **Dresdner Kristall-Sänger**. Anfang 8 Uhr. Einlass 6 1/2 Uhr.

Luna-Park am Zschonergrund

Sonntag den 20. August 1916, nachmittags 4 Uhr

Sommer-Fest Gr. Militär-Konzert

geleitet von der gesamten Kapelle des **Ersatz-Bataillons des Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100** (Leitung: Oberfeldw. **Luider**). Abends: **Schlachtenpolpourri mit Tambourzug**. **Riesen-Beleuchtung des ganzen Parks**. Eintritt 20 Pfennig. [A 112] Militär und Kinder frei.

Donaths Neue Welt, Toltewitz.

Morgen Sonntag [B 441]
Großes Militärkonzert
Kapelle: R. G. Inf.-Reg. 177, Direktion: Musikl. A. Kramholz. Anfang 4 Uhr. Bei schlechtem Wetter im Saal. Eintritt 20 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener und Militär freien Eintritt. **Kinderspielplatz**. — **Leipziger-Umzug und Klippenhagen**

1000 Ztr. Schmierseife

„Gel.“, verkaufsfrei, weiß schäumend, täglich frisch ab Fabrik:
bei Wm. in Canal Nr. 8: Nr. 5 Nr. 10: 30-Pfd.-Eimer 1,15, 1,20, 1,25, 50-Pfd.-Eimer 1,24, 1,32, 1,40, 100-Pfd.-Eimer 1,45, 1,50, 1,73, gegen Voreinlieferung od. Nachn. **Deutscher Waren-Exportvertrieb**, Hamburg 6/376. Leistungsfähige Vertreter gesucht!

Neue u. getr. Anzüge

Walden, Winter, Regen, Reizstoffe, Röcke, Hülsen, Mäntel, in großer Auswahl, auch Möbel, West. präcise. A. verl. Galeriestr. 2.1., Rosenbaum.

Prima Würstchen

100 St. 17,50 in. Sahlen 1 St. 6.—
100 St. 15.— Kaffee 1 St. 4,80
100 St. 12,50 Kaffee 1 St. 4.—
Blutwurst Rilo 3 40, b. frischem, best. Rohfleisch, Radm., Gylke-Fert. **Artur Schindler**, Zwickau 1. S. 18, Reichenstr. 30/32

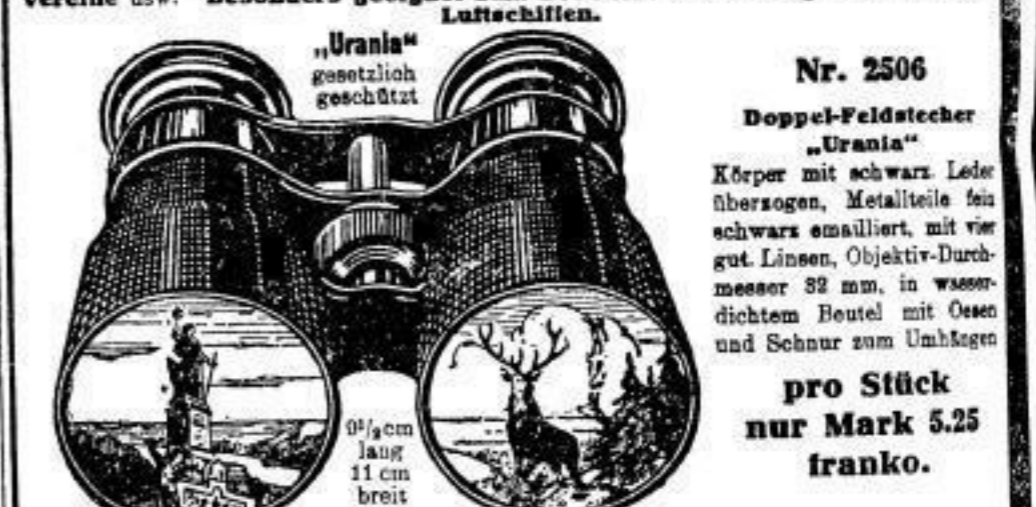
Ng. anst. Raum find. schöne Wohn. mit voller Verpfl., 20 R. wöchentl. Näh. im Restaur. Rohmühlstr. 9.

Gebrüder Rauh Grätrath 68 bei Solingen

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges
Versand direkt an Private

Doppel-Feldstecher „URANIA“

Fernglas und Opernglas mit starker Vergrößerung, für jedes Auge verstellbar, bequem in der Tasche mitzunehmen, daher sehr zu empfehlen für Reisende, Touristen, Ausflügler, Wandersportvereine usw. Besonders geeignet zum Beobachten von Flugmaschinen und Luftschiffen.



Versand unter Nachnahme od. gegen Vorauszahl. des Betrags. Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme nicht zulässig. **Garantieschein** Nichtref. Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile! Verlangen Sie bitte **umsonst u. portofrei** ein **großes illustriertes Pracht-Katalog** welcher 10 000 Gegenstände aller Warengruppen in größter Auswahl enthält, unter anderem **große Auswahl in Soldaten-Bedarfs-Artikeln**. **Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.** **Bei jedem Auftrag Extra-Vergünstigung (Rabattschein).**

Beste Preise für Pumpen und Metalle

Werkstatt Fabrik Reichsstr. 117. [K 384]

Ehrenerklerung.

Unterzeichnete erklärt hiermit die **Anschuldigung**, die sie gegen Herrn **Veitza in Heidenau** ausgesprochen hat, als unmaßig und damit jeden vor Weiterverbreitung.

Franz Heuber.

Singvutter

(in m. Hans) f. Kaffee, Zigarren, Nahrungsmittel, etc.

Geflügel

1-Kraftfütterer, m. Aufb. b. Knochen u. Körnerschrot. 10 Pf. 8,50 R. [A 205]

Futtermehl

gebalt. a. Makkilo gen., 10 Pf. 3,20 R.

Körnermischfutter

10 Pf. 7,00-8,50 R.

Franz Henne, Johannestr. 6, Klapp-Sportwagen, 12 H., nach neu, zu verl. Cyppestr. 19. 1., verl. 6.

Für die Jugend! Wiesbadener Volksbücher.

Preis 10 bis 50 Pf. Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.

Colosseum-Theater

Freiherrger-Pl. 20

Heute und folgende Tage:

Allein-Erstaufführungsrecht.

Der Freund des Dunklen

Großer Kriminalroman in 4 Teilen von Hans Hyan

Wie du mir, so ich dir!

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Gasthof Leuben!

Sonntag den 20. August, abends 8 Uhr 20 Min.

Beyers Victoria-Sänger!

11. a.: Die beiden Liebhaber Der kurierte Trotzkopf.

Außerdem der vorzügliche Solosoll. Eintritt im Vorverkauf 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Wirtel, Dresden

Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Geiseler, Dresden-Gleichen.

Druck und Verlag: Kaden & Komp., Dresden.

Kriegsgewinne — in den Schöpf stelen. Anstatt nun nach den gemachten tüdlen Erfindungen zu einer gesunden Preispolitik überzugehen, verfährt die Regierung hier in das entgegen-gesetzte Extrem. Es muß angenommen werden, daß der ver-fügende Behörde die gegenwärtigen Marktpreise für Fahr-raddeden und -schläuche bekannt sind. Ein großer Teil der radfahrenden Bevölkerung hat für erst kürzlich erneuerte Bereifung bis zu 13 M. für Decken und bis zu 18 M. für Schläuche bezahlt, und man sieht sich nicht für „Klasse a sehr gut“ (also für so gut wie neue Be-reifung) jetzt zu einer so weise 4 M. bzw. 3 M. zu bieten. Das radfahrende Publikum besteht zum weitaus größten Teil aus milderbemittelten und mittleren Kreisen der Bevölkerung, und während man den ohnehin zum Teil demilitarisierten Heereslieferanten enorme Gewinne bewilligt, will man den Radfahrern durch die hier in Rede stehende Verfügung — die doch an sich auch nichts anderes als eine „Kriegssteuer“ darstellt — ganz empfindlichen Schaden zufügen. Die Verfügung muß, wenn nicht schleunigst eine angemessene Abänderung der zu vergütenden Preise erfolgt, den Erfolg haben, daß das ohnehin stark erschütterte Vertrauen zu den Maßnahmen der Be-hörden wiederum eine erhebliche Herabminderung erfährt. Schwere aber können derartige, dem Publikum un-verständliche Verfügungen der verantwortlichen leitenden Be-hörde dazu beitragen, die Bevölkerung zum gebuldrigen weiteren Durchhalten in schwerer und voraus-sichtlich noch viel schwerer werdender Zeit zu ermutigen.

Darauf wurde aus dem Kriegsministerium in Dresden geantwortet: „Die von Ihnen an die Kriegsstoffabteilung gerichtete Beschwerde, betreffend Erhöhung der Preise für Radfahrerschläuche und -decken, ist hier abgelesen worden. Das Kriegsministerium teilt Ihnen mit, daß die beanstandeten Preise im Einklang mit den Vertretern der Gummifabriken und des Fahrradhandels festgesetzt wurden. Es ist bekannt, daß sowohl die sogenannten „Kriegswaren“ wie auch ein-geschmuggelte Radradbereifung zu hohen Preisen an die Ver-braucher verkauft wurden. Höhere Preise für die Uebernahme-festlegen, war nicht angingig, da durch die Aufarbeitung bei den Gummifabriken und den Wälderverkauf bei den Händ-lern die schließlich Verkaufspreise der beschlagnahmten Fahrradbereifung sich zu sehr verteuern würden. Es liegt aber nicht im Interesse der Bevölkerung, auch diese Be-reifungen, die zum größten Teil zu billigen Preisen einge-kauft sind, nunmehr zum „Kriegspreis“ abzunehmen und dann an die unbemittelte Bevölkerung, der sie ausnahmslos ge-macht werden soll, zu für sie unerschwinglichen Preisen ab-zugeben.“

Dieser Rede Sinn ist etwas dunkel. In der Antwort wird mit keinem Wort auf den Kern der Beschwerde einge-gangen, nämlich: daß arme Radfahrer teurer gekaufte Mäntel und Schläuche um den dritten Teil des Preises an die Be-hörde abgeben sollen! — Bei der Gelegenheit eine Frage: Wie kommt es, daß man immer noch diese Leute zum Ver-zugungen im Automobil sitzen sieht? Das ist doch verboten! Und wie sieht es mit den Gummirädern der vor-nahmen Landwirte?

Gemeindevertreterkonferenz.

Am vorigen Sonntag wurde im Volkshaus eine Gemein-devertreterkonferenz des 4. Wahlkreises abgehalten, die sich mit der Ernährungsfrage und der Lebensmittelversorgung beschäftigte. Nach einem 15stündigen Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Hänel und vierstündiger Diskussion wurde eine Resolution ange-nommen, die der Amtshauptmannschaft Dresden-Reustadt und dem Sekretariat des Verbandes Sächsischer Konsumvereine übermittle-t worden ist. Diese Resolution lautet:

„Wir, die wir, manchmal sprach er kurz ein Wort, das wie ein Blitz die ganze Fabrik durchzuckte. Er ließ sich auf Stoff-ballen nieder und manchmal auf die Tischschellen; plötzlich beschwand er, um gleich wieder an einem anderen Ende der Fabrik aufzulaufen, bei den Rollenmagazinen, zwischen den Waggonen, die in Reihen an der einen Seite des riesigen, vierstöckigen, mit Zementmauern gleichsam umzäunten Platzes standen.“

„Überall war er. Wie die Herbstnacht, düster und schweigend, ging er umher. Wo er auftauchte, wo er vorbeiging, da verstummen die Gespräche, die Gesichter neigen sich, die Augen sehen nicht mehr, die Gesalten fröhnen und bogen sich, als ob sie vor den Strahlen seiner Blicke flüchten wollten.“

Er begegnete einmal Vorowicki, der stündig in der Abteilung hin und her lief. Sie warfen sich freundschaftliche Blicke zu.

„Hermann Buchholz mochte seinen Druckereldirektor, mehr noch, er schätzte ihn für ganze zehntausend Rubel, die er ihm jährlich zahlte.“

„Das ist meine beste Maschine in dieser Abteilung,“ dachte er, ihn anblickend.

Er selbst arbeitete nicht mehr. Sein Schwiegervater leitete die Fabrik. Er kam bloß jeden Morgen aus lebens-länglicher Gewohnheit zusammen mit den Arbeitern herein. Er frühstückte in der Fabrik und blieb bis Mittag da. Nach-mittags schlenderte er — außer wenn er in die Stadt fuhr — in den Kontoren, den Läden und in den Raumvolmagazinen herum.

„Vern von diesem mächtigen Reich, das er selbst durch die Arbeit seines ganzen Lebens und durch seine industrielle Genialität geschaffen hatte, konnte er nicht leben. Er mußte stets unter seinen Füßen, in sich direkt die unruhigen, zitternden Mauern spüren; wohl fühlte er sich nur dann, wenn er durch das Transmissions- und Nienennes sich durchwinden mußte, das die ganze Fabrik umgab, und mitten in dem scharfen Nordengrum, unter den Häusern roter Stoffe und dem von der furchtbaren Glut erhitzen Schmer.“

Jetzt sah er in der Druckerlei und bildete, die Hand vor-haltend, in den hellbelegten Saal auf die laufenden Druck-maschinen, auf die mitten in einer drohenden Stille eilig ar-beitenden Eisenpyramiden.

„Neben jeder Druckmaschine raffte das Schwingrad einer Dampfmaschine, das, silbernen, polierten Schildern ähnlich mit wagherrlicher Geschwindigkeit flimmerte, so schnell, daß man seine Umrisse nicht sehen konnte. Nur ein silberner Kranz drehte sich unablässig um die Achse und zerstäubte eine leuchtend funkelnde Wolke.“

(Fortsetzung folgt.)

„Die Konferenz von Gemeindevorstandmitgliedern aus Er-fahrungen des letzten sächsischen Reichstagswahlkreises hat es für dringend nötig, daß von der königlichen Amtshauptmannschaft allein oder in Verbindung mit anderen Kommunalverbänden Ein-richtungen geschaffen werden, die eine gleichmäßige und dadurch gerechte Verteilung der den Gemeinden zur Verfügung zu stellen-deren Lebensmittel garantieren.“

Die Konferenz verlangt, daß entsprechend bisher bewährter Einrichtungen für alle Gemeinden sofort ein einheitliches Marken- oder Kartensystem eingeführt wird, durch das der Einwohnerschaft der Bezug von Lebensmitteln erleichtert wird.

Bei der Zuteilung der Lebensmittel sind die Verkaufsstellen aller Konsum- oder Warenverteilungsvereine entsprechend ihrer Mitgliederzahl zu berücksichtigen.

Die Gemeindevorstandskonferenz ersucht ferner die könig-liche Amtshauptmannschaft, bei der königlichen Staatsregierung und den Zentralstellen in Berlin auf eine reichlichere Zuteilung von Lebens-mitteln für Sachsen hinzuwirken und dafür mit Bezug zu sein, daß endlich für alle Lebensmittel durch das Reichsernährungsamt Höchstpreise festgelegt werden, die Übergewinne der Produzenten und der Händlergruppen ausschließen und auch der milderbe-mittelten Bevölkerung die Anschaffung der zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitskraft notwendigen Nahrung ermöglicht.“

Die Petitionskisten

des Parteivorstandes, deren Inhalt sich mit der Resolution deckt, die in den beiden Friedensversammlungen angenommen wurde, liegen im Volkshaus, in den Büros der Gewerkschaften sowie in der Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10 zum Einsichten aus. Weiter werden dieselben noch in allen den Verkaufsstellen aufgelegt, in denen die werktätige Bevölkerung hauptsächlich ihre Bedürfnisse deckt. Zur Zeichnung der Petition sollen Personen unter 18 Jahren nicht zugelassen werden. Die Einreichung der Listen wird noch besonders befohlen, doch dürfte voraussichtlich der 1. September in Frage kommen.

Der Kommunalverband Mittelsachsen hat sich durch den Eintritt des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Ramenz erweitert. Er umfaßt nunmehr außer den be-zirkstfreien Städten Dresden und Meißen die Amtshauptmann-schaften Dresden-Albstadt, Dresden-Reustadt, Pirna, Meißen, Großenhain und Ramenz. Der gemeinsame Kommunalverband hat den Zweck der gemeinsamen Bewirtschaftung des Brot-getreides, des Weizens und der Acker. Er bringt nach der Einschätzung etwa 2 1/2 Millionen Zentner Protogeweide außer dem Bedarf der Selbstversorger und für Saatgut auf. Die Ernährung seiner Gesamtbevölkerung sicherstellen und noch einen Ueberschuß von etwa 1/2 Millionen Zentner aufweisen, der, wenn nicht der zulässige Verbrauch erhöht wird, der Reichs-getreidestelle abzuliefern ist. Er verfügt etwa 1,1 Millionen Verordnungsrechte außer den Selbstversorgern. Militäer-personen u. dergl. Der Weizenhandel und Weizenverbrauch wird in jedem einzelnen Bezirk für sich geregelt. Nur die Bezirke Dresden-Albstadt, Dresden-Reustadt und Pirna mit der Stadt Dresden, die den sogenannten Kommunalverband Dresden und Umgebung bilden, lassen unter sich einen freiwilligen Weizenhandel zu, da sie eine gemeinsame Brotmarkenregelung haben.

Einschränkung des Briefverkehrs nach dem Auslande. Zur Werdensprechenden Durchführung der während des Krieges nö-tigen militärischen Ueberwachung des Nachrichtenverkehrs mit dem Auslande ist es erforderlich, daß der Briefverkehr der offen auf-zuliefernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Auslande, mit Ausnahme der besetzten Teile Belgiens und Rußlands-Polen, gleichwohl als Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverkehr nach dem Auslande gestatteten fremden Sprache abgefaßt sind, nicht aber zwei Wogenseiten gemischten Briefformats (Quart) hinaus-geht. Die Briefe dürfen keine Anlagen enthalten, in denen sich Nach-richten befinden, die nicht in deutscher, ohne weiteres gut les-barer Schrift mit nicht zu engem Zeilenabstand geschrieben sein, auch dürfen keine Scherzblätter oder Scherzblätter einer anderen Richtung quer hindurchlaufen. Bei Geschäftsbriefen kann, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bedingungen entsprechen, der Inhalt den Raum von zwei Wogenseiten überschreiten und die Beifügung von Rechnungen, Preisverzeichnissen und dergleichen geschäftlichen Anlagen erfolgen. Zur Verpackung der Briefe nach dem Auslande dürfen nur Umhüllungen verwendet werden, die aus einer einfachen Papier- oder Stoff-lage, also ohne Futterlage aus Seidenpapier oder anderen Stoffen, hergestellt sind. Bei Briefen, die den angegebenen An-forderungen nicht entsprechen, müssen die Absender damit rechnen, daß sie infolge der Verzögerung des Postverkehrs mit mehrwöchiger Verpöpfung am Bestimmungsort eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß der Postweg der nach dem Auslande gerichteten Briefsendungen sich naturgemäß um so regelmäßiger und pünktlicher gehalten wird, je geringer die Zahl der zu bearbeitenden Sendungen ist. Es ist daher wünschenswert, daß die Zahl der Privat-briefe nach dem nichtfeindlichen Auslande auf das unabweisbare Be-dürfnis beschränkt werde.

Zoologischer Garten. Der seit Jahren ausgestellte Stod der großen Waldameise ist im inneren Betrieb nicht einzusehen oder doch nur an einigen Stellen, wo die Gänge gerade an der Glascheibe verlaufen, aber doch bietet das Leben und Treiben der Ameisen auf dem Hügel manches Interessante. Am leichtesten zu beobachten sind die Reichen-träger, die mit einer roten Puppe oder leeren Wuppen auf an der Glascheibe nach oben klettern; sie haben nämlich den in der Nähe jedes Ameisenbaues vorkommenden Friedhof in der Rinne angelegt, die ursprünglich, als der Behälter noch keine Deckel hatte, Wasser aufnehmen sollte, um das Entweichen der Ameisen zu verhindern. In dieser Rinne liegen Tausende von Leichen, die im Laufe der Jahre dorthin geschafft wurden. Deutlicher sind die Ameisen in den Gipsformikarien zu be-obachten, weil diesen keinerlei Baumaterialien mitgegeben wurde. Für das Futter, die nötige Feuchtigkeit des Unter-grandes und die Dunkelheit wird in den durch eine Glas-scheibe abgedeckten Gefäßen auf andere Weise gesorgt. Hier sind einige besonders auffällige Arten unserer heimischen Fauna vertreten.

Straßenbahnverkehr. Zur Bewältigung des starken Verkehrs nach dem Rennplatz in Vorstadt Seidnitz hat die Straßenbahnverwaltung in früheren Jahren durch-laufende Sonderwagen von verschiedenen Hauptverkehrs-plätzen, wie Hauptbahnhof, Postplatz, Albertplatz, verkehren lassen. Unter den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsbe-dingungen können solche Wagen in nicht so großer Zahl wie früher gestellt werden. Zur möglichst glatten Beförderung der Rennplatzbesucher werden jedoch am Stübelpatz, wo von den Linien 2, 22, 23, 26 auf die nach Vorstadt Gruna-Seidnitz fahrenden Wagen umgestiegen werden kann, zahlreiche Sonderwagen nach dem Rennplatz bereitgehalten werden.

Die öffentliche Rechtsauskunftsstelle, Kaiserstr. 20, 2, ist wegen Verurlaubung der Beamten des Vereins vom 28. August bis mit 2. September geschlossen.

Bezirk Meißten und Umgebung. Die Besonnen und Ge-noßinnen werden nochmals auf das morgen, nachmittags, 4 Uhr, in der Waldvilla Trachau stattfindende Konzert auf-merksam gemacht.

Aus der Umgebung.

Leubnis-Meißten. Die Familien mit über drei Köpfen, die Anspruch auf noch eine Zuckerkarte zu 5 Pfund haben, sollen dieselbe alsbald im Gemeindeamt, Zimmer 2 abholen, um sie nicht ungültig werden zu lassen.

Bölschen. (Sitzung des Gemeinderates.) Es wurde Kenntnis genommen von der Genehmigung der hiesigen Kirchensteuerordnung für den zur Kirche Dresden-Reustadt ge-hörigen Ortsteil, von der Abtretung von Straßenraum, von den Protokollen über die letzten Elektrizitätsverbands-sitzungen, von einer Verordnung über Kleinwohnungsbaun, die dem Bau-ausschuß zur weiteren Bearbeitung übergeben wurde. Als Vertreter in den Vorstand des Verbands des Elektrizitäts-Verwerkes wurde Herr Gemeindevorstand Kolbe und als dessen Stellvertreter Herr Gemeindevorstand Winkler gewählt. In einer Beschlusseckabgabenangelegenheit bleibt der Gemein-de, auf seinen früheren Beschlüssen bestehend. Eine Eingabe des Hausbesitzervereins wegen Anlegung eines einseitigen Fuß-weges entlang des unangebauten Teiles der Reservoirstraße wurde ebenfalls dem Bauausschuß übergeben. Die Bau-sachen der Brauerei zum Feisenkeller und der König-Friedrich-August-Röhrenwerke wurden bedingungslos genehmigt. Be-nehmigt wurde die Einlegung von Gas in die Gemein-degrundstücke. Man beauftragt dem Bauleiter des Vorort-anstalts, Zivilingenieur Bahse, für besondere Arbeiten eine Sondervergütung. In einer Bauangelegenheit für die weitere Zastromstraße fand eine längere Aussprache statt. Die An-gelegenheit wurde nochmals, da neuere Bestimmungen vor-lagen, an den Bauausschuß zurückverwiesen. Der Beschluß des Bauausschusses wegen Aenderung der Wasserführung nach dem Grundstück des Herrn Gutbesitzer Winkler wurde zum Beschluß erhoben, ebenso der des Finanzausschusses in Be-zug auf die Besoldungsangelegenheiten. Wegen Einbringung einer Lampe in der Nähe des Dienertparks sollen Erörterungen angefallen in der Sache nach man noch Kenntnis von dem Stande der Kriegsküche und den Nahrungsmittelverordnungen.

Bricenitz. Der Preis für Kartoffeln wird von Montag den 21. August bis 15. September auf 7 Pf. für ein Pfund und vom 16. bis 30. September auf 6 Pf. für ein Pfund fest-gesetzt. In den einschlägigen Geschäften erhalten heilige Ein-gesetz. In den Kartoffelmarken wöchentlich bis zehn Pfund pro wohner auf Kartoffelmarken wöchentlich bis zehn Pfund pro Kopf. Ausgabe der neuen Kartoffelmarken Montag den 21. August im Gemeindeamt zu den üblichen Geschäftsstunden. Dienstag den 22. August wird in der hiesigen Warenverteilungs-stelle, Omsenwiger Straße, ausländisches Wachseneinheits ab-gegeben. Auf Bezugsschein 2 und Abgabe der betreffenden Fleischmarken erhalten ein bis drei Personen eine Hüh-ner (400 Gramm) für 1,80 M., vier und mehr Personen ein Hüh-ner für 2,60 M. Zahlung und Abgabe daselbst von 2 bis 6 Uhr. Bezugsschein vorlegen, Lose Scheine ungültig.

Vollhappel. Vom 19. bis 21. August können nunmehr auch die Inhaber der mit dem Ordnungsnummern 5401 bis 5403 versehenen Lebensmittelkarten auf Abchnitt B je 1/2 Pfund (1/2 Stücken) Butter zum Preise von 32 Pf. für 1,28 M. für ein Stücken in den Butterhandlungen im Arnob, Döhlen und Röhne erhalten.

Tharandt. Diejenigen Tharandter Einwohner, die ihren Kartoffelbedarf bis zum 25. September d. J. durch die Stadt beziehen lassen wollen, werden ersucht, solches bis spätestens den 24. August unter Angabe der Personenzahl auf dem Rathaus zu melden. Die benötigte Menge ist höchstens auf 1 1/2 Pfund pro Kopf und Tag zu berechnen. Lieferung zwischen 1. und 10. September.

Wilsdruff und Umgebung. Auf Anordnung des Ministeriums hat der Meißner Bezirk 882 000 Zentner Kar-toffeln, einschließlich des eigenen Bedarfs von etwa 500 000 Zentner, für Ernährungszwecke sicherzustellen. Beim Ver-kauf der Kartoffeln können 30 Pf. für den Zentner als Ver-mittlungsgebühr dem festgesetzten Höchstpreise zugeschlagen werden. Davon sollen die Beauftragten der Gemeinden 5 Pf. werden, die Händler 10 Pf. (bei Sortierungen 15 Pf.) und 10 Pf. der Bezirk erhalten. — Die Kriegsausgaben des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Meißen dürften bis Ende September den Betrag von 4 Millionen Mark erreicht haben. Zur Zeit werden monatlich 200 000 M. gebraucht und wurden bisher die Zinsen für die Anleihen aus den Anleihen mit mitgeleitet. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses war darge-legt, die Zinsen durch Erhebung einer außerordentlichen Be-zirkssteuer zu decken. Man entschied sich aber dazu, diese Steuer im nächsten Jahre mitzuerheben. — Der Gemeinde-Krankenhaus wurden vom Bezirksausschuß zur Einrichtung der Volksküche 50 M., der Gemeinde Kesselfeld 100 M. bewilligt.

Laubegast. Öffentliche Gemeindevorstandssitzung Montag den 21. August, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Goldene Anker, Hauptstraße 67, Vereinszimmer.

Niederpoppitz. Hier stürzte ein siebenjähriges Mädchen aus dem Fenster. Das Kind hat hierbei beide Handgelenke gebrochen und sich noch eine schwere Kopfverletzung zugezogen. Mittels Krankenwagens wurde es nach dem Krankenhaus übergeführt.

Gerichtszeltung.

Schöffengericht. **Beidte Gesellschaft.** Beidte Gesellschaft verschuldete es, daß der 17jährige Walterlehling A. auf Wange bereit sei, die bisher gut beleumundete Angeklagte ist seit Oktober 1916 ausgezogen. Walter lehnt es ab, in der Leber und hätte Oktober 1916 ausgezogen. Sein Vater ist vor 8 Jahren gestorben, seine Mutter ist am 21. Juli im sein sein Todwandel gestorben, von seinem Vater bekam er wohl zu Kost aber weiter nicht. Seine Jugendkameraden, mit denen er ver-freht, hatten immer Geld und konnten sich etwas leisten, nur er hat nichts. Das brachte ihn auf den Gedanken, sich durch Diebstahl zu verschaffen. Am April Offene er bei seinem Meister arbeitete in ein Wanderschrank und entwendete daraus einen Wollschiff mit einem Werte von 15 bis 20 Mark. Weiter verschaffte er sich im Laufe seines hiesigen Aufenthalts zu der Wohnung einer Arbeiterfamilie im Hause des Meisters. An den beiden Sonntagen den 14. und 21. Mai, wo die ganze Familie ausgegangen war, öffnete er die Wohnung und hat beide Male gegen 30 Mark, der Frau und den Kindern der Wohnung in habers geldig. Nach dem zweiten Diebstahl wurde er gefangen genommen, man fand noch 16 Mark bei ihm vor, die den Diebstahl zurückzuführen wurden. Das Gericht erkannte wegen der drei Diebstähle auf 7 Monate Gefängnis.

Gewer...
 ...
Halte mei...
 bis auf ...
Zahnarzt
 ...
W
 ...
AI
 ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zusatzblatt für Holzarbeiter.

Heft 8 des ersten Jahrgangs (August 1916) dieser vom Deutschen Holzarbeiter-Verband in Berlin herausgegebenen Zeitschrift wird mit einem reich illustrierten Aufsatz von Robert Brenner über das Welt eingeleitet. In einem anderen Artikel berichtet ein Teilnehmer über den Holzstreik in der baltischen Provinz. Aus dem weiteren Inhalt sind hervorzuheben: Die Einigkeit, die Arbeiter und Neue Patente auf dem Gebiete der Holzverarbeitung. Das Jahrbuch für Holzarbeiter erscheint am 15. jedes Monats und ist gegen 1,20 M. pro Vierteljahr von allen Holzarbeitern, Buchbindern sowie direkt von der Expedition, Berlin SO 16, am nächsten Part 2, zu beziehen.

Soß der Bäder im Ausland.

Die durch Sebrillingshäuser hervorgerufene Heberproduktion.

An Arbeiterkräften im Bädergewerbe hat vor dem Kriege dazu geführt, daß zahlreiche deutsche Bädergastellen im Auslande Arbeit suchten. Von deren Schicksal entwirft jetzt die Deutsche Bäder- und Konditorien-Zeitung, das Organ des Zentralverbands der Bäder- und Konditorien, auf Grund ihrer ausgegangenen Briefe aus Belgien, England und Frankreich ein sehr trübes Bild. In England erging der Streik durch die Demolierung der Bäder, in denen deutsche Gassen beschäftigt waren, deren Internierung. Trotz der strengen Zensur ist der germanisierten Gassen namentlich über menschenwürdige Behandlung und Verhältnismäßigkeit zugegangen. Geradezu schauerhaft aber klingen die Schilderungen in Rußland anlässlich deutscher Bäder, gegen die der von der russischen Polizei aufgestellte Mob ein förmliches Pogrom veranstaltete. Dringender verweist die Zeitung darauf, daß in Deutschland Gassen aus feindlichen Ländern in fast völliger Freiheit arbeiten dürfen, was zu billigen ist.

Soßdruck durch Internierte.

IK. Die Konkurrenz durch die Arbeit Internierter hat der Schweizer Arbeiterbewegung schon mehrfach Anlaß zu Klagen gegeben. Wie der Weltkämpfer im Nummer 185 berichtet, hat die Arbeiterunion Danos wiederum eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in der Klage gegen die Lohnsenkung durch Internierte geführt wird. Demnach schließt der sozialdemokratische Antrag Grupplich mit den bundesrätlichen Modifikationen noch immer nicht zur strikten und zweckmäßigen Durchführung zu kommen. Für die in den Luxusindustrien beschäftigten Internierten wurde schließlich die Anweisung gemacht, die Arbeit durch die Konjunktur der Heimathäuser betreiben zu lassen.

Noch ein Verleumdungsfall in Schweden.

IK. Eine Anzahl den sozialistischen Organisationen angehörender Arbeiter, die bei dem Eisenbahnen der Ostküste (Nordschweden) beschäftigt ist, hat die Arbeit eingestellt. Die Einstellung antwortete mit einer Aussperung, indem sie die gesamte Arbeit in einem gewissen Bezirk ruhen ließ.

Advertisement for 'KAMMERLICHTSPIELE' featuring 'WILSDRÜFFER-STRASSE 29' and 'Erstklassiges Künstler-Orchester'. Includes text: 'Ein mystisches Filmspiel in 3 Akten. Kein Drama, kein Lustspiel und kein Schauspiel. etwas Neues und Eigenartiges auf dem Gebiete der Filmkunst. Die Heiratsjagd. Familienidyll in 3 Akten. Ein köstlicher Humor liegt in dies. Lustspiel.'

Advertisement for 'Feder Band I M.' and 'Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek'. Includes text: 'Wir empfehlen: Jeder Band I M. Neues Fremdwörterbuch, Musterbriefsteller, Geschäftsbriefsteller, Schreiben an Behörden, Briefsteller f. Stellenfuchende, Der kleine Rechtsanwalt, Gut Englisch, Gut Französisch, Die Geflügelzucht, Die Hühnerzucht, Die Kanarienzucht, Die Taubenzucht, Der Obstbau, Der Gemüsebau, Die Blumenpflege im Zimmer, Die Einmachekunst. Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10. Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek, Jedes Heft 20 Pf., Volksbuchhandlung.'

Advertisement for 'Flotte Türker' cigars. Includes text: 'Traufrei, Flotte Türker, Nachfeine 3 Pfg. Zigarette, einschl. Kriegszuschlag, A. MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN.'

Advertisement for 'Deutscher Holzarbeiter-Verband'. Includes text: 'Zahlstelle Kötzschenbroda. Als weitere Opfer des mörderischen Völkerringens verloren wir die Kollegen: Artur Mailand, Korbmacher, Kötzschenbroda, Herm. Schneider, Tischler, Coswig-Köttitz. Ehre ihrem Andenken! Die Verwaltung.'

Advertisement for 'Paul Lieber'. Includes text: 'Pflöglig und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter Sohn, unser lieber Sohn und Bruder Paul Lieber, Infanterie-Regiment Nr. 108, 10. Kompanie, dem furchtbaren Völkerringen zum Opfer fiel. Ruhe sanft in fremder Erde! Der Vorstand.'

Advertisement for 'Touristenklub „Bergsöhne“ 1913'. Includes text: 'Allen Sportsfreunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Gründungsmitglied Martin Demnitz, Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 178, 8. Kompanie, am 20. Juli durch Granatplitzer am Kopf in diesem furchtbaren Völkerringen den Heldentod erlitt. Wir verlieren in ihm ein überaus eifriges und tüchtiges Mitglied, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden. Der Vorstand.'

Advertisement for 'Jugendbildungsverein, Gruppe Striesen'. Includes text: 'Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere liebe Genossin Gertrud Baumgarten nach langem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren verstorben ist. Wir betrauern tief den Verlust der von uns allen geschätzten und geehrten Freundin. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Striesener Friedhofe statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht. Der Vorstand.'

Advertisement for 'Trauerhüte'. Includes text: 'vom einfachsten bis vornehmsten. Krepe - Armflure - Trauerschleier. Grösste Auswahl. Bekannt preiswert. Auswahlsendungen durch fachkundiges Personal. Radeberger Hutfabrik. Dresden-L. Fernsprecher 19138. Moritzstraße 1.'

Advertisement for 'Vorstadt Löbtau'. Includes text: 'Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob, in freien Stunden sowie sämtliche Partel- und Fachliteratur nimmt entgegen. Wilhelm Richter, Löbtau, Poststrasse 28, part. Annoncen - Annahme.'

Halte meine Sprechstunden von Montag, 21. August, bis auf weiteres nachm. von 2-7 Uhr wieder ab. Fernsprecher Nr. 2762. Zahnarzt Art. Schubert, Deuben b. Dr., Bahnhofstr. 21.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche, traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel August Waldek, Führer der Reserve-Inf.-Pioniers-Batterie 1, im Alter von 35 Jahren durch Unfall am 12. August 1916 nach zweijähriger treuer Pflichterfüllung sein Leben lassen mußte. Dies um so schmerzlicher, da wie erst vor einigen Tagen noch fast zweijährigem Dienstjahren die traurige Nachricht erzielten, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Willi Alfred Kriese, Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 102, 1. Komp., im hoffnungsvollen Alter von 21 Jahren am 9. September 1914 den Heldentod erlitten hat. Dies zeigen in unerträglichem Schmerz an. Gostzig b. Dr., Nr. 11 n. Leubnitz-Bruststr., 18. Aug. 1916. Die tieftrauernde Gattin Mutter und Geschwister Elsa Waldek geb. Kriese Marie veris. Kriese nebst 4 Kindern. Ruhe sanft in fremder Erde!

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein Bräutigam Alfred Wollbrandt, Soldat im Inf.-Reg. 102, 5. Komp., 2. Abt. Eisenen Artzreg., am 8. August durch Granatplitzer dem blühigen Völkerringen zum Opfer fiel. Dies zeigen schmerzbezeugt an. Moritzdorf, Tübeln, Dresden, Gumnitzsdorf, 18. August 1916. Die tieftrauernde Mutter Emma verw. Wollbrandt u. Angehörige. Gertrud Scheut als Braut. Ruhe sanft in fremder Erde! (K 425)

Überdurch die traurige Nachricht, daß unsere herzengute Tochter, Enkelin und Nichte Schwester Dora Kühnel, im vollendeten 20. Lebensjahre nach schwerem Leiden (K 190) (Liedern ist). Die tieftrauernden Eltern, Geschwister und Großeltern. Joseph Schmollke u. Frau, Adolfsstr. 7, 2. Die Beerdigung findet Sonntag den 20. August, nachm. 2 Uhr, dem Trauerhause, Gotta, Nicolaistraße 41, 2. Etage, aus statt.

Nach langem Leiden entschlief diese Nacht friedlich unsere einzige liebe Tochter und Schwester Gertrud Baumgarten, im 10. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Familie Baumgarten, Dresden-Striesen, Wittenberger Straße 60. Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Striesener Friedhofe statt. (B 713)

Advertisement for 'Soz. Verein f. d. 4. Wahlkreis'. Includes text: 'Als weitere Opfer dieser furchtbaren Völkerringen seien die Genossen: Bezirk Trachenberge: Heinrich Wähler, Banarbeiter, Bezirk Mickten und Umgegend: Paul Winkler, Maurer, Bezirk Loschwitz: Hugo Baudisch, Neu-Rochwitz, Georg Bernstengel, Bühlan, Alwin Kunath, Bühlan. Ehrenvolle Erinnerung ist ihnen gesichert! Der Vorstand.'

Advertisement for 'Verband d. Maler, Lackierer, Anstreicher usw.'. Includes text: 'Wieder erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß durch den entsetzlichen Krieg folgende Kollegen gefallen sind: Jung, Oskar, Bischofswerda, Krause, Hugo, Zahlstelle Radeberg, Unger, Alwin, Radeberg, Schubert, Walter, Zahlstelle Dresden, Stange, Richard, Bautzen, Wauer, Richard, Schmiedeberg, Zein, Willi, Zahlstelle Sebnitz. Wir werden ihrer stets ehrend gedenken! Die Filialverwaltung.'

Advertisement for 'Richard Pietschmann'. Includes text: 'Pflöglig und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, braver Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Reservist Richard Pietschmann, Infanterie-Regiment Nr. 108, 11. Kompanie, im blühenden Alter von 29 Jahren nach zwei Jahren langer, treuer Pflichterfüllung am 21. Juli durch Granatplitzer dem furchtbaren Völkerringen zum Opfer gefallen ist. Dresden-L., den 18. August, Neubertstraße 19. Die schwergeprüfte Mutter Ernsine verw. Pietschmann, Fritz Pietschmann, A. P. im Felde, Paul Pietschmann, A. P. im Felde, Albert Pietschmann, A. P. im Felde, Herta Eckert als Schwester, August Eckert als Schwager und Richard als Neffe. Ruhe sanft in Feindesland! (B 714)

Der Schatzgräber. Bücher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

Postkarten

mit Photographie 4 Bild 1 K. Dugend 1.80 M. liefert Richard
Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Sonntags geöffnet 11-4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr
nur Marienstraße 12.

Jähnig.

SARRASANI
Heute
Letzte Sonntags-
Morgen (L.140)
Letzte Sonntags-
Aufführungen
Aischa
Das Fest der Orden
3 Uhr u. 8 Uhr
Nachmittags für Kinder
und Militär
Halbe Preise.
Vorverkauf: Circuskasse
und H. Herzfeld.
Der jetzige Spielplan nur noch
5 Tage.

Dresdner Volkshaus
Rihsenbergstraße 2 Telefon 21 425 Schützenplatz 20
Eigenes Heim der Dresdner Arbeiterschaft
Wir empfehlen unsere bestgepflegten Biere, Schankweine, weiß u. rot,
vorzüglichen Speisen, Kriegskost zu 30 und 50 Pf.
Jeden Sonntag: (L.147)
:: Großes Familien-Frei-Konzert ::
Sonntag den 3. September
!!! Beginn der Theater-Saison !!!

Das beliebteste der Lichtspieltheater Resident
Olympia
Altmarkt 13.
Fern Andra
in ihrem neuesten Film
Ernst ist das Leben...
Drama — 5 Akte
Fern Andra hat in diesem Film
den ganzen Zauber ihrer lieb-
reizenden Persönlichkeit gelegt,
und ist auch dieser Film durch
Fern Andras natürliches Spiel
zu einer reifen, künstlerischen
::: Leistung veredelt :::
Der
Austausch - Bräutigam
Lustspiel — 3 Akte
Die neuesten Kriegsberichte
von allen Fronten.
Beginn täglich 3 Uhr.
A11] Telefon 19 216.

Konzert-Saal
Mockritz.
Morgen Sonntag (K.128)
Konzert.

Kohl'nstob
Restaurant
Ede Waldschlösschen- und
Haberberger Straße.
Platter Familienverfehr
Täglich Konzert.
Richard Götner u. Frau.
Rest. Feldschlösschen, Kaditz
Angenehme freundl. Bekanntschaften,
bestgepflegte Biere, Gediegene
Unterhaltung, Elektr. Musikspiel-
pläne, Familienverfehr, Besteck-
tisch des Ab.-Kadlhuberbrunnens
Beliebt und gern besucht in
der historische (L.1763)

Gasthof zum Heller
Bürgerlicher Verkehr. Gute Bewirtung.
Ab. Kellerbau, Silbermann oder
St. Pauli-Telephon 20 Min.

Lederarbeiten
Brenn-
Straße 20
fertig besetzt
Sohlen-Absätze
3.50
4.00
2.80
Lederbeschuhung billigst.

Frauen-Artikel
Spülkanne Leiblinden
+ Frauen-Tee +
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Max achte auf Firma!

Löblauer Möbelhandlung
Paul Claus
Lübecker, Ecke Eichenordstrasse
empfehlen sich zur Befahrung von
einzelnen Möbeln sowie vollstän-
digen Ausstattungen in modernsten Aus-
führungen zu billigsten Preisen.
Teilsendung gestattet.
Eigene Tapezierer-Werkstatt.

Gasthof zum Steiger, Botischappel.
Sonntag den 20. August (K.150)
Großes Militärkonzert
von der Kapelle des Eisajäger-Bataillons Nr. 18, Dresden.
Leitung: Feldwebel P. Dehmer. Anfang 5 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt. Streichmusik.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.
A. Kinner.

Spare Leder
mit
Neustadts
Sohlenschoner
aus Keenleder.
Für jeden Größengang eine Spezial-Sortierung, daher beste
Ausnutzung der Sohlenfläche.

Größe 20-22 25-26 27-30 31-35 Spezial-Sortierung Damen Größe 30-33 Größe 40-42 Größe 43-47
35,- 50,- 60,- 70,- 75,- 80,- 90,- 1.00
Bei Verwendung dieser praktischen Sohlenschoner
lassen sich im Jahre mit wenigen Pfennigen
viele Mark ersparen!
Zu haben in den Verkaufshäusern
der Firma
Neustadt
Größtes Schuhlager Dresdens.

Gasthof zum Steiger, Botischappel.
Sonntag den 20. August (K.150)
Großes Militärkonzert
von der Kapelle des Eisajäger-Bataillons Nr. 18, Dresden.
Leitung: Feldwebel P. Dehmer. Anfang 5 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt. Streichmusik.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.
A. Kinner.

Hörmow
Die bevorzugte
6 Pf. Zigarette

Restaurant
Wilsdruffer Vorstadt
Freiberger Strasse 9 A. Leibeserzug u. Frau

Meinholds Säle Moritzstrasse 10
Licht-Spiele
Nur noch bis Montag:
Sein braunes Mädel
Zigeunerdrama in 3 Akten.
Fräulein Hochmut
Lustspiel in 3 Akten.
Neue Kriegswoche
2. Platz 35 Pf., 1. Platz 50 Pf.

Döhlen! Döhlener Hof
Rote Schänke
Baumert-Gastspiel
Sonntag den 20. August 1916, abends 8 Uhr, im Saale:
Der Rattenfänger von Hameln
Historisches Schauspiel mit Gesang in 7 Akten, bearbeitet
von Dr. Gustav Braun.
Musik von Hübner-Tram.

